



DOKUMENTARTHEATER



Rimini Protokoll, Situation Rooms, Detail des Bühnenbildmodells, Kunstmuseum Solothurn, Foto: David Aebi

Dagmar Brunner

Das Theaterlabel Rimini Protokoll bespielt das Kunstmuseum Solothurn mit einer multimedialen Werkschau.

Geräusche, Stimmen und eine bunte Ansammlung von Möbeln, Bildschirmen und weiteren Gegenständen vermitteln einen ersten Eindruck vom Schaffen der Gruppe Rimini Protokoll, die Theater, Soziologie und Kunst souverän verknüpft. Vielschichtig und technisch versiert bewegt sie sich zwischen den Disziplinen, spielt mit Realität und Fiktion und verhandelt brisante Themen: Ernährung, Kapital, Klima, Migration, Mobilität, Waffen usw. Einige Stücke waren auch in Basel zu sehen, etwa «Radio Muezzin», «Qualitätskontrolle», «Situations Rooms», «Nachlass», «Mnemopark» und andere. Das Publikum wird dabei immer miteinbezogen.

Rimini Protokoll wurde im Jahr 2000 vom So-

lothurner Stefan Kaegi und den beiden Deutschen Helgard Haug und Daniel Wetzel gegründet, die sich seit dem Studium der Angewandten Theaterwissenschaften in Giessen kennen. In wechselnden Konstellationen und oft mit Fachleuten aus anderen Gebieten entwickeln sie dokumentarische Bühnenstücke, Filme, Hörspiele, Installationen und ortsspezifische Aktionen. Viele ihrer aufwendigen Arbeiten und Innovationen wurden prominent ausgezeichnet – unter anderem mit dem Schweizer Grand Prix Theater des Bundesamts für Kultur. Das international tätige Trio ist in Berlin ansässig und lehrt an zahlreichen Universitäten.

Engagierte Zeitgenossenschaft.

Die Ausstellung des renommierten Kollektivs im Kunstmuseum Solothurn wurde von Direktorin Katrin Steffen angeregt, die das Haus seit Ende 2021 leitet. Sie kennt Stefan Kaegi seit der Schulzeit und teilt das Interesse, die Kunstformen weiterzuentwickeln, um neue Sichtweisen auf die Wirklichkeit zu gewinnen. Neben älteren Werken ist als lokaler Beitrag «100 % Solothurn» zu sehen, eine originelle Statistik der Stadtbevölkerung, die gemeinsam mit dieser entstand und auch als Publikation erschienen ist. 100 ausgewählte Personen stellen sich mit einem Gegenstand und einer Frage vor. Das Demografieprojekt wurde schon in über 40 Städten durchgeführt.

Mit zehn Stationen und diversen Veranstaltungen vermittelt die multimediale Schau einen reichhaltigen Einblick in den Kosmos dieser engagierten Gruppe und macht neugierig auf weitere Arbeiten.

«Rimini Protokoll»: bis So 30.4.,
Kunstmuseum Solothurn, www.kunstmuseum-so.ch,
www.rimini-protokoll.de